

Friedlich gegen rechte Aufmärsche

Zivilcourage Wie sich Wunsiedel erfolgreich gegen Neonazis wehrt, schildert dessen Bürgermeister in Mindelheim

VON ULLA GUTMANN

Mindelheim Wunsiedel, nördöstlich im Fichtelgebirge gelegen, war ein Wallfahrtsort der Neonazis, die zum Grab von Rudolf Heß pilgerten, den Adolf Hitler 1933 zu seinem Stellvertreter ernannt hatte. Eine schwierige Aufgabe für Bürgermeister Karl-Willi Beck. Seit 2002 ist er in seinem Amt und hat sich mit seinem Engagement gegen rechte Ideologien einen Namen gemacht. Nun sprach er im Mindelheimer Forum von seinen Erfahrungen. Eingeladen hatte ihn das Bündnis gegen Rechts im Unterallgäu mit Andrea Link, Michael Husch (beide Grüne), Thomas Riederle (SPD) und Robert Keller (ÖDP).

Karl-Willi Beck betonte gleich zu Beginn: „Wichtig ist es, wachsam zu sein. Wir alle haben den Auftrag, diese demokratische Rechtsbasis zu schützen!“ Nur 15 Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt war Wunsiedel früher ein wichtiger Standort für Porzellanherstellung,

Keramik- und Textilindustrie. Heute arbeiten dort deutlich weniger Menschen in diesen Branchen, die Einwohnerzahl geht zurück. 300 Flüchtlinge leben in Wunsiedel, ein großer Helferkreis unterstützt sie.

Bis 2001 wurden die Neonaziaufmärsche, die seit der Beerdigung von Rudolf Heß auf dem Wunsiedler Friedhof 1988 zu beklagen waren, ignoriert. 2002 wurde Beck Bürgermeister und es gab einen Schulterschluss aller Kräfte, aller politischen Parteien, der Kirche, aller gesellschaftlichen Kräfte, wie auch den Vereinen. Alle halfen zusammen. „Nur so bekamen wir das Problem in den Griff“, sagte Beck. Ab 2003 leisteten Lehrer, Personalverantwortliche und Vereinsvorstände intensive Aufklärungsarbeit mit ganzjähriger Bildungsarbeit.

Kamen Neonazis in die Stadt, wurden Gegenaktionen geplant: Sitzblockaden, bei denen auch der Bürgermeister dabei war. Plätze, auf denen Rechtsextremisten marschieren oder sich versammeln woll-

ten, wurden blockiert. Da wurden Jauchefässer nebeneinander aufgestellt oder die Kirche beanspruchte kurzfristig eine Straße oder einen Platz für eine Veranstaltung. Auch eine Baustelle verhinderte einmal den Zugang zu Bereichen der Stadt. Einfallsreichtum und Kreativität,



Wunsiedels Bürgermeister Karl-Willi Beck sprach über seine Erfahrungen mit Rechtsextremen. Foto: ug

auch einmal andere Wege gehen, das half auf friedlichem Wege, rechtsgerichtete Aktionen fernzuhalten, schilderte Beck.

Jedes Jahr veranstaltet Wunsiedel einen „Tag der Demokratie“. Dabei füllt sich die ganze Innenstadt mit Informationsständen. Bekannte Politiker kommen zu Besuch. Jedes Jahr lädt das Wunsiedler-Forum ein zu Diskussionen und Erfahrungsaustausch. 2016 war dabei das Thema: „Was tun gegen Hass?“ Die Stadt Wunsiedel verwandelte sich zum Botschafter für Toleranz. Auf Anregung der Stadt gab es einen neuen Paragraphen, §130/4 StGB: Die Verherrlichung von verurteilten Kriegsverbrechern wurde strafbar, seit 2010 vom Bundesverfassungsgericht bestätigt. Dazu richtete die Stadt eine Projektstelle gegen Rechtsextremismus in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche im nahegelegenen Bad Alexandersbad ein. Seit 2007 können sich Interessierte dort informieren. „Wohlüberlegtes, beherrschtes Handeln mit

entsprechendem Fingerspitzengefühl hat der Stadt Wunsiedel ein erfolgreiches Dagegenhalten gegen Neonaziaufmärsche ermöglicht“, so Beck. „Das Motto war Freiheit und Toleranz, Mitmachen ist Bürgerpflicht!“ Andrea Link von den Grünen bedankte sich bei Karl-Willi Beck für den ausführlichen Vortrag. Danach wurde in kleinem Kreise noch lange diskutiert.

Laut Sebastian Adam von der Pressestelle des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West gab es 2015 im Landkreis Unterallgäu mit der Stadt Memmingen insgesamt 66 rechtspolitisch motivierte Straftaten. Im ersten Halbjahr 2016 waren es in derselben Region 30 Fälle. Meist sind es Propagandastraftaten, Schmierereien, Sachbeschädigungen oder Hetze über das Internet.

i Ausführlichere Infos gibt es auf der Internetseite der Bayerischen Informationsstelle gegen Rechtsextremismus: <https://www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de/>